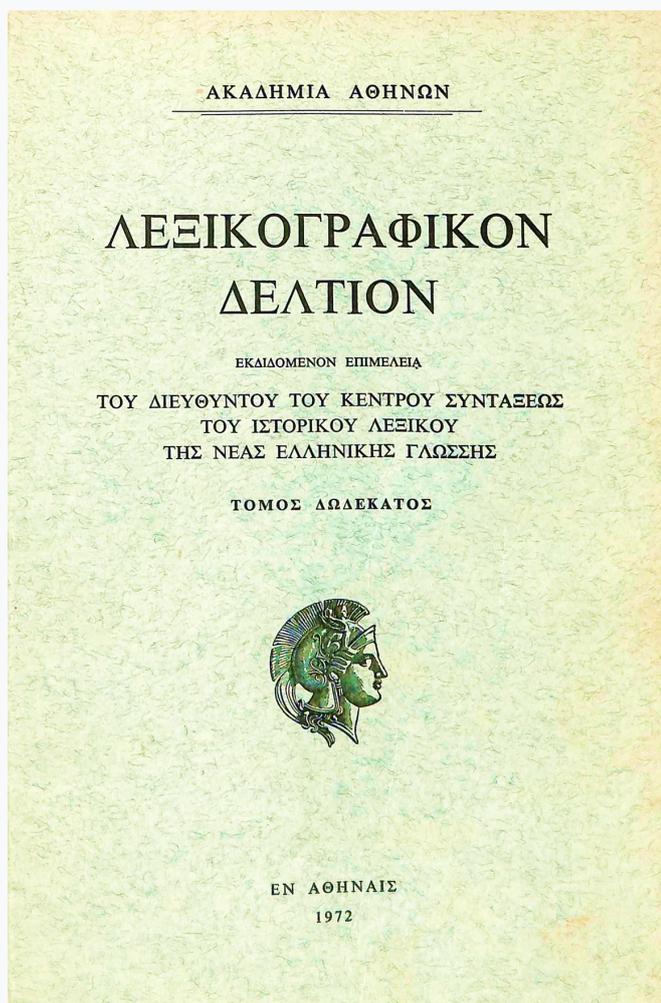


Lexicographic Bulletin

Vol 12 (1972)

Lexicographic Bulletin



Griechische Orts-und Familiennamen des italoalbanischen Gemeinden Siziliens

Titos Jochalas

doi: [10.12681/ld.40753](https://doi.org/10.12681/ld.40753)

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ

ΛΕΞΙΚΟΓΡΑΦΙΚΟΝ ΔΕΛΤΙΟΝ

ΕΚΔΙΔΟΜΕΝΟΝ ΕΠΙΜΕΛΕΙΑ

ΤΟΥ ΔΙΕΥΘΥΝΤΟΥ ΤΟΥ ΚΕΝΤΡΟΥ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ
ΤΟΥ ΙΣΤΟΡΙΚΟΥ ΛΕΞΙΚΟΥ
ΤΗΣ ΝΕΑΣ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΗΣ

ΤΟΜΟΣ ΔΩΔΕΚΑΤΟΣ



ΕΝ ΑΘΗΝΑΙΣ

1972

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ
ΚΕΝΤΡΟΝ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ ΤΟΥ ΙΣΤΟΡΙΚΟΥ ΛΕΞΙΚΟΥ
ΤΗΣ ΝΕΑΣ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΤΗΣ ΤΕ ΚΟΙΝΩΣ ΟΜΙΛΟΥΜΕΝΗΣ
ΚΑΙ ΤΩΝ ΙΔΙΩΜΑΤΩΝ
Ὁδὸς Ἀναγνωστοπούλου 14 — Ἀθῆναι (136) — Τηλ. : 620-024

Διευθυντής : ΔΙΚΑΙΟΣ Β. ΒΑΓΙΑΚΑΚΟΣ

ACADÉMIE D'ATHÈNES
CENTRE DE RÉDACTION DU DICTIONNAIRE HISTORIQUE
DU GREC MODERNE (LANGUE COMMUNE
ET DIALECTES)
14, rue Anagnostopoulou — Athènes (136) — Tél. : 620-024

Directeur : ΔΙΚΕΟΣ Β. ΒΑΓΙΑΚΑΚΟΣ

ΠΙΝΑΞ ΤΩΝ ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΩΝ

	Σελίδες
<i>Δικ. Β. Βαγιαζάκου</i> : Γλωσσική συγγένεια Κρήτης καὶ Μάνης [<i>Dik. B. Vayacacos</i> , Parenté linguistique entre la Crète et le Magne].....	3- 42
<i>Νικ. Γ. Κοντοσοπούλου</i> : Προβλήματα τοῦ ἑλληνικοῦ γλωσσικοῦ ἸΑτλαντος [<i>Nicolas G. Contossopoulos</i> , Problèmes de l'Atlas linguistique de Grèce].....	43- 49
<i>Nicolas J. Kontosopulos</i> : Los dialectos en la Grecia con- temporánea.....	51- 58
<i>Titos P. Jochalas</i> : Gli studi albanologici in Grecia.....	59- 67
<i>Titos P. Jochalas</i> : Griechische Orts-und Familiennamen des italoalbanischen Gemeinden Siziliens.....	69- 80
<i>Dikéos V. Vayacacos</i> : Le grec moderne, les dialectes néo- helléniques et le Dictionnaire Historique de la langue grecque de l'Académie d'Athènes.....	81-102
BIBLIOGRAPHIE DE LINGUISTIQUE GRECQUE.....	102-245
Liste des auteurs.....	247-256
Περιεχόμενα τῶν τόμων 1-11 τοῦ «Λεξικογραφικοῦ Δελτίου» [Sommaire des vol. 1-11 du «Bulletin Lexicographique»]	257-260

GRIECHISCHE ORTS - UND FAMILIENNAMEN DER ITALOALBANISCHEN GEMEINDEN SIZILIENS *

In meinem neulich erschienenen Aufsatz « Über die Einwanderung der Albaner in Griechenland »¹ habe ich in Kürze dargelegt, dass ein grosser Teil der zahlreichen albanischen Gemeinden in Kalabrien und Sizilien von Albanern besiedelt wurde, die aus Griechenland und nicht direkt aus Albanien kamen.

Die Albaner begannen sich, wie bekannt, wahrscheinlich bereits in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts auf friedliche Weise nach Süden auszubreiten, wobei sie die Zwistigkeiten zwischen dem Despoten von Epirus Michael dem Zweiten und den Kaiserhäusern von Nikäa und Konstantinopel auszunützen verstanden. Auch die Wirren, die infolge des vierten Kreuzzuges im dreizehnten Jahrhundert sowohl in Albanien als auch anderswo im Byzantinischen Reich herrschten, begünstigten die Ausbreitung der Albaner nach Süden².

Aber in den Quellen wird die Ankunft der Albaner in Griechenland das erste Mal in einem Brief von Marino Sanudo aus dem Jahre 1325 erwähnt, wo er über die Einwanderung der Albaner in Thessalien und ihre Raubzüge, unter denen die dort ansässigen Griechen und Katalanen zu leiden hatten, berichtet. Es wird auch bemerkt, dass Griechen und Katalanen versuchten, die Eindringlinge, deren Zahl durch Zuzug von Landsleuten ständig stieg, aus Thessalien zu vertreiben³.

Wir müssen unterstreichen, dass es sich bei der Einwanderung der Albaner einerseits um ein friedliches Vordringen handelte, denn es ist bekannt, dass ein Teil von ihnen sich mit Chrysobullon und kaiserlicher Genehmigung (d.h. vom Kaiser in Konstantinopel) in Thessalien niederliess⁴; andererseits

* Vortrag gehalten während des Internationalen Albanologischen Kolloquiums in Innsbruck (28 September - 3 Oktober 1972).

1. T. Jochalas, Über die Einwanderung der Albaner in Griechenland, *Dissertationes Albanicae*, München 1971, S. 89-106.

2. D. Zakythinou, La population de la Morée Byzantine, *L'Hellénisme Contemporain*, Athen 1949, N° 1, S. 117.

3. K. Σάθας, *Ἑλληνικά Ἀνέκδοτα*, Athen 1867, Bd. I, S. 5; A. Rubió y Lluch, *Diplomatari de l'Orient Català (1301-1409)*, Barcelona 1947, S. 160.

4. Σ. Λάμπρος, Προσθήκη εις τὰ περὶ τῆς μονῆς Λευκουσιάδος, in : Ν. Ἑλληνομνημῶν 6 (1909), S. 242.

handelte es sich aber auch um ein gewaltsames Eindringen in griechischem Siedlungsgebiet.

Neue albanische Einwanderer kamen wenig später mit den serbischen Truppen ¹, die unter Stefan Dušan Albanien, Thessalien und Epirus eroberten. Aber der Fürst von Kephalaria, Karl der Erste Tocco, nahm 1405 nicht nur ganz Ätolien in Besitz und vertrieb die Albaner von dort ², sondern eroberte auch Arta und am ersten April 1411 das von den Albanern lange Zeit vergeblich umkämpfte Janina ³. Die Albaner zogen sich daraufhin endgültig nach Attica und Böotien sowie auch auf den Peloponnes zurück.

Am Kampf der Griechen, Franken und Venezianer gegen die Türken nahmen die Albaner häufig teil, um eine vollständige osmanische Eroberung Griechenlands zu verhindern. Besonders die letzte Phase des venezianisch-türkischen Konflikts auf dem Peloponnes kann als ein Kampf zwischen Türken und Albanern bezeichnet werden. Die Venezianer, die eine nach der anderen ihrer Besitzungen auf dem Peloponnes verloren ⁴, erkannten die Verdienste der ihnen treu verbliebenen albanischen Soldaten auch an und nahmen auf ihrem Rückzug einen grossen Teil von ihnen mit, nicht zuletzt auch deshalb, um sich dieser kriegstüchtigen Leute bei inneritalienischen Kämpfen zu bedienen; auf albanischer Seite spielte bei dem Entschluss, sich im nahen Italien anzusiedeln, neben der Furcht vor der Rache der Türken auch die Hoffnung eine Rolle, auf italienischen Boden bessere Lebensbedingungen zu finden ⁵. Auch die Könige Beider Sizilien, in Erinnerung der gegenseitigen Waffenhilfe zur Zeit Georg Kastriotas, aber auch um die während der Kämpfe gegen die von Anjou entvölkerten Gebiete Siziliens und Kalabriens wiederzubevölkern, nahmen albanische Flüchtlinge gerne auf und gestatteten ihnen, sich in verlassenen Ortschaften Süditaliens ⁶, und Siziliens ⁷ niederzulassen. Mit

1. 'Α. Βακαλόπουλος, 'Ιστορία τοῦ Νέου Ἑλληνισμοῦ, Thessaloniki 1961, Bd. I, S. 28.

2. 'Ανωμόμου : Πανηγυρικὸς εἰς Μανουήλ καὶ Ἰωάννην Η' τοῦς Παλαιολόγους, in : Σ. Λάμπρος, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά, Athen 1926, Bd. III, S. 194, § II.

3. Α. Βρανούσης, Ἱστορικά καὶ τοπογραφικὰ τοῦ μεσαιωνικοῦ Κράτους τῶν Ἰωαννίνων, Athen 1968, S. 75 ff.

4. T. Jochalas, Über die Einwanderung der Albaner..., a.a.O., S. 104.

5. T. Jochalas, a.a.O., S. 104.

6. Γ. Μανροκορδάτος, Φαρμακίδου τὰ διπλᾶ, Athen 1855, S. 226-231; vgl. Σ. Λάμπρος, Ἡ ἐλληνικὴ ἐκκλησία Νεαπόλεως, Ν. Ἑλληνομνήμων 20 (1926), S. 164-170.

7. In einem Dokument aus dem Jahre 1521 wird erklärt, dass die «Greci» (=Albaner) von Andros sich mit dem Herrn von Contessa Entellina auf Sizilien über die Bedingungen ihrer dortigen Ansiedlung einigten : « 18 settembre, X ind. 1521 Sagali Curbi senior, Antonius Lopes, ...Michael Musacchi..., Teodorus Nicolosi, Ioannes Petta..., Ioannes Custagliorsi, *Greci venientes ab Insula Andriae, partim orientis, presentes coram nobis... Antonius et consortes, Greci orientales fugientes a dicta Insula, a manibus e servitute Mororum, quibus erant subditi, non volentes sufferre eorum dominium, navigaverunt Siciliam versus...* » ; s. G. Schirò, Canti tradizionali ed altri saggi delle colonie albanesi di Sicilia, Napoli 1923, S. XIII.

ihnen kam auch eine beträchtliche Anzahl von Griechen, die zumeist aus dem Peloponnes stammten ¹.

Wir müssen den völligen Mangel an wissenschaftlichen Arbeiten über die italoalbanischen Kolonien im Vergleich mit Griechenland in historischer, sprachlicher und kultureller Hinsicht hervorheben. Die Albaner, besonders die Tosken, befanden sich bereits vor ihrer Ankunft in Griechenland unter dem Einfluss der griechisch-byzantinischen Kultur ². Als sie dann auswanderten, ohne deutliche Bewusstsein der nationalen Eigenart, kulturell auf einer niedrigen Entwicklungsstufe stehend, da es Leute waren, die sich hauptsächlich mit Kriegshandwerk und Landwirtschaft beschäftigten, konnten sie der assimilatorischen Kraft des Griechentums keinen allzugrossen Widerstand leisten ³.

Die Albaner blieben fast 200 Jahre in Griechenland, bevor sie den Peloponnes verliessen. In dem fast allen italoalbanischen Gemeinden bekannten Volkslied « O e bukura Moré » ist « Moré » (d.h. Peloponnes) und nicht Albanien als Vaterland gemeint ⁴.

Es war also natürlich, dass diese Albaner während ihres Aufenthalts in Griechenland vieles von der griechischen Sprache und der griechischen Volkskultur (z.B. Volkslieder, Sprichwörter) übernommen hatten ⁵. Der griechische Einfluss auf die Italoalbaner setzte sich wahrscheinlich, natürlich nicht mehr

1. Σ. Λάμπρος, 'Η ἑλληνικὴ ἐκκλησίᾳ Νεαπόλεως, Ν. Ἑλληνομνήμων 20 (1926), S. 165 : « 1536... *Coronensem Civitatem*, quam antea a Turcis... occupatam dictus Benedictus illius Archiepiscopus Metropolita nancupatus, ac alii *Graeci, et Albanenses* ritum Graecum sequentes, sperantes sub Principe Cristiano vivere posse, eidem Carolo Imperatori se dediderant, ...et idem Benedictus Archiepiscopus Metropolita muncupatus, *cum multis ex suis Graecis, et Albaniensibus* dictum ritum sequentibus Duci dilecto Filio nobili Viro Andrea Doria Pric. Melphien an fugasset, *et per Regnum Siciliae citra Pharam cum caeteris Graecis in ipso Regno constitutis...* ». S. auch Σ. Λάμπρος, Μετανάστευσις Ἑλλήνων ἰδίως Πελοποννησίων ἀποίκων εἰς τὸ βασιλεῖον τῆς Νεαπόλεως, in : Ν. Ἑλληνομνήμων 8 (1911), S. 377-461. G. La Mantia, I capitoli delle colonie greco-albanesi di Sicilia dei secoli XV et XVI, Palermo 1904, S. 53-54, hat ein Dokument von 2 Dic. 1520 für die Einwohner des Dorfes Contessa Entellina (Sizilien) veröffentlicht : « Nos Don Alphonsus de Cardona et Sanlutio alis Peralta, Comes Rigii, dominus et Baro Terrarum Cluse, Burgii, Castri et feudi Caltamauri, Palumbo de Ermi, Paulo Zamanda, Luce Carnesi, Theodoro Schirò... *Grecis de Peloponeso, dilectis nostris salutem...* ».

2. K. Ἀμαντος, Οἱ βόρρειοι γείτονες τῆς Ἑλλάδος, Athen 1923, S. 180 ; K. Sandfeld, Linguistique balkanique, Paris 1930, S. 17 ; D. Zakythinis, La Grèce et les Balkans, Athen 1947, S. 100 und 102.

3. A. Philippson, Zur Ethnographie der Peloponnes, in : Petermanns Mitteilungen 36 (1890), S. 1 ; R. Busch-Zantner, Albanisches Volkstum in Griechenland, in : Volksforschung von H. Kloss, Stuttgart 1942, Bd. 5, S. 30.

4. G. Crispi, Canti siculo-albanesi, in : L. Vigo, Canti popolari siciliani, Catania 1857, S. 343.

5. Ich werde bald eine Monographie darüber veröffentlichen.

sehr stark, auch auf italienischem Boden fort, denn in den italoalbanischen Dörfern finden wir auch zahlreiche echte griechische Familiennamen, wie auch griechische Ortsnamen ; einige von ihnen kann man in Albanien nicht finden¹ – sie sind also keine griechischen Entlehnungen der albanischen Sprache. Diese griechischen Ortsnamen findet man auch nicht in denjenigen griechischen Dörfern, in denen der griechisch-albanische Dialekt, bekannt als «Arvanitika», noch zu hören ist.

Über die Ortsnamen der Italoalbaner gibt es keine systematische Arbeit. Ich habe das Material persönlich während meines Aufenthalts in Palermo von 1965-1968 gesammelt. Die italienischen Militär-Karten waren für mich von grossem Nutzen, denn sie bewahren oft Ortsnamen, die heute nicht mehr in Gebrauch sind. Ich habe auch einige literarische italoalbanische Quellen benutzt, in denen man auch Ortsnamen der italoalbanischen Dörfer finden kann. Ich hoffe, alle diese Ortsnamen der Italoalbaner im Vergleich mit Ortsnamen Albaniens und Griechenlands zu veröffentlichen. Mit diesem Hilfsmittel könnte man vielleicht den genauen Raum der Herkunft albanischer oder griechischer Familien Italiens fixieren².

Die italoalbanischen Gemeinden Siziliens, die ich untersucht habe, sind Piana degli Albanesi (früher Piana dei Greci), Palazzo Adriano, Contessa Entellina, Mezzoiuso und Santa Cristina³.

I

Von den griechischen Ortsnamen der italoalbanischen Gemeinden Siziliens erwähne ich nur die folgenden :

Argomazit (in Piana), aus, « ὄργωμα », « Flug ». Das Wort findet man auch als griechische Entlehnung im Italoalbanischen⁴. Der Anfangsbuchstabe a- statt o- aus τὰ ὄργώματα – ταργώματα – τὰ ἀργώματα.

1. Ich benützte die Sammlung von *Permanent Committee on Geographical Names for British Official Use, A Gazetteer of Albania*, London. 1946.

2. S. darüber : *G. Valentini*, Sviluppo onomastico-toponomastico tribali delle comunità albanesi in Sicilia, *Bollettino del Centro di Studi Filologici e Linguistici Siciliani*, 3 (1955), S. 5-28 (des Sonderdruckes). *E. Çabej*, Die Herkunftsfrage der albanischen Kolonien in Italien im Lichte vornehmlich der Sprache und der Eigennamen, *Proceedings of the eighth International Congress of Onomastic Sciences*, Amsterdam 1963, S. 70-81.

3. *S. Petrotta*, Albanesi di Sicilia, Palermo 1966. *H. Kellner*, Die albanische Minderheit in Sizilien, Wiesbaden 1972, (=Albanische Forschungen 10).

4. *V. Selvaggi*, Fjalë të urta nga Arbëreshtë të Kalabrisë, Corigliano Calabro 1961, S. 6. *G. Schirò*, Canti tradizionali ed altri saggi delle colonie albanesi di Sicilia, Napoli 1900, S. 52. *M. Sciambra*, Stato attuale della parlata albanese di Contessa Entellina (Sicilia), *Orbis* 13 (1964), N° 2, S. 409. *K. Jaberg - J. Jud*, Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz, Zofingen (Schweiz) 1928-1940, K 1417.

Dhromi (in Palazzo Adriano) aus « δρόμος », « Strasse ». Das Wort schon ist auch in der albanischen Sprache als griechisches Lehnwort bekannt ¹.

Dhromi i regjit (in Palazzo Adriano), « Die Strasse des Königs ».

Dhromi i shën Mëris (in Palazzo Adriano), « Die Strasse der Heiligen Maria ».

Fulaqia e Krishtit (in Piana), « Grotte Christi » aus « φυλακή ». Die Umwandlung des griechischen *y* in *u* finde ich nur in diesem Wort. Dieses Phänomen ist schon bekannt für den griechisch-albanischen Dialekt von Attica ² : z.B. « hjusënj » oder « hjus » < χύνω, « giessen » ; « palathure » < παράθυρο, « Fenster ». Das Wort « Fulaqi », oder « Fudaqi » in Kalabrien, ist sehr bekannt im Italoalbanischen ³.

Honi (in Contessa Entellina, Mezzoiuso, Palazzo Adriano und Piana), aus « χώνη » < χόανη, « Schmelztiegel ». In Albabien bekannt als « piri », « fner », « lakomicë », « hingzë ». Hier in der Bedeutung « Schlucht ».

Hora (in Piana), aus « χώρα », in der Bedeutung « Hauptort » ⁴. Das Wort ist sehr bekannt im Italoalbanischen ⁵. Alle Italoalbaner Siziliens nennen das Dorf Piana degli Albanesi « Hora ».

Papadà (in Palazzo Adriano), von « Παπαδόξ ». Diesen griechischen Familiennamen finden wir unter den Einwohner des Dorfes Palazzo Adriano wie auch des Dorfes Contessa Entellina.

Pravatà (in Mezzoiuso), aus « Προβατῆς », mit Assimilation des *a*. Auch diesen griechischen Familiennamen finden wir unter den Einwohnern Pianas.

Pulaqidhja (in Contessa Entellina), aus « πουλακίδα », « Junghuhn ». Das Wort ist als griechisches Lehnwort in der albanischen Sprache wie auch im

1. K. Kristoforidhit, Fjalor Shqip-Greqisht, Czechoslovakia 1961. A. Leotti, Dizionario albanese-italiano, Roma 1937. S. Mann, An Historical Albanian-English Dictionary, London 1948.

2. X. Πέτρον-Μεσογείτης, 'Ελληνικαὶ λέξεις ἐν τῷ ἰδιώματι τῶν ἀλβανοφόνων τῆς Ἀττικῆς, in : Ἀφιέρωμα εἰς Κ. Ι. Ἄμμαντον, Athen 1940, S. 230, 237.

3. G. De Rada, Canti storici albanesi di Serafina Thopia, Napoli 1836, S. 13, 22, 27, 29. Ders., Poesie albanesi, Napoli 1847, S. 340. V. Selvaggi, Mbledhje të folklorit arbëreshë, Corigliano Calabro 1963, S. 51. L. Perrone, Novellistica Italo-albanese, Firenze 1967, S. 41. G. Pitre, Saggio di novelline popolari albanesi di Sicilia, in : Ders., Fiabe, novelle e racconti popolari siciliani, Palermo 1875, Bd. IV, S. 291. M. Marchianò, Il cristiano albanese, Bessarione 15 (1911) Heft 115, S. 202.

4. Vgl. in Albanien « Kallihora » : A Gazetteer of Albania, a.a.O., S. 69.

5. L. Perrone, a.a.O., S. 40. M. Marchianò, Canti popolari albanesi della Capitanata e del Molise, Apulia 3 (1912) Heft 1-2, S. 42. B. Billota, Shpata Skanderbeut ndë Dibrë Poshtë, Tiranë 1967, S. 187. A. Giordano, Memorie in pagine sparse, Frascineto 1963, S. 46. K. Kamsi, Frano Krispi Glaviano, Buletin i Univ. shtetëror të Tiranës, 1960 Heft 4, S. 179. G. Pitre, Cartelli pasquinate canti leggende usi del popolo siciliano, raccolti ed illustrati da Giuseppe Pitre con una Appendice di tradizioni delle colonie albanesi di Sicilia, Palermo 1913, S. 360. G. Schirò, Canti tradizionali..., a.a.O., S. 328.

Italoalbanischen unbekannt. Wir glauben, dass dieser Name dem Ort von Griechen gegeben worden ist.

Qeramidha (in Piana), aus « κεραμίδα », « Dachziegel ». Das Wort ist schon in das Italoalbanischen als griechische Entlehnung eingedrungen ¹.

Rahji (in Palazzo Adriano), aus « ράχη », « Rücken », « Gebirgskamm » ². Das Wort ist bei den Italoalbanern sehr bekannt ³ und sehr verbreitet als Ortsname in Sizilien (mehr als zehn mal).

Saravuli (in Piana), aus « ξεροβούνι? » ⁴, « trockener Berg ». *Kserovuni* < *Kserovuli* nach Umwandlung des Nasals in Liquidum, wie z.B. ἀνυφαντοῦ-ἀλυφαντοῦ, ἀναμένω-ἀλημένω, Ἰερώνυμος-Ἰερώλεμος, ἀνισαντήριν-ἀλισαντήριν, πνεύμων-πλεμόνι ⁵. Vgl. auch dazu *dáfli* < δάφνιον, *iplo* < ἴπνος ⁶.

Kserovuli > *Ksaravuli* in Analogie zu *hiravol* ⁷ < χειροβόλι, *prosap* ⁸ < πρόσωπο. *Ksaravuli* nach Assimilation wie *Pravatà* aus Προβατᾶς. *Saravuli* statt *Ksaravuli* wohl wegen Ausspracheschwierigkeiten der heute meistens italoalbanischen Bewohner dieses Gebietes.

Skilizi (in Piana), aus « Σκυλίτζης ». Auch diesen Namen finden wir als Familiennamen in Piana.

Spanoj (in Contessa Entellina), aus « Σπανός », « bartlos ». Als Familienname bekannt in Piana. Das Wort « spano » ist bekannt mit der Bedeutung « bartlos » als griechische Entlehnung ⁹.

1. G. De Rada, Poesie Albanesi, Napoli 1847. *Ders.*, I canti di Milosao, Firenze 1965, S. 98. G. Ferrari, Canti Albanesi. Raccolta di M. Bellusci del '600, Bari, s.a., S. 58. V. Selvaggi, Mbledhje të folklorit arbëreshë, Corigliano Calabro 1963, Bd. II, S. 14. K. Jaberg - J. Jud, Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz, Zofingen (Schweiz) 1928-1940, K. 865.

2. Vgl. in Albanien « Rahi »: A Gazetteer of Albania, London 1946, S. 141.

3. G. De Rada, Poesie Albanesi, Napoli 1847, S. 140. M. Sciambra, La « Dottrina Cristiana Albanese » di Luca Matranga, Città del Vaticano 1964, S. 91. G. Schirò, Rapsodie Albanesi, Palermo 1887, S. 74. B. Bilotta, Canti Albanesi (Ridda), Castrovillari 1916, S. 1. *Ders.*, Versi Lugubri, Castrovillari 1894, S. 26. K. Jaberg - J. Jud, Sprach- und Sachatlas, a.a.O., K. 522.

4. Vgl. in Albanien: *Vuno*, *Plativuni*, *Dhivrovuni*, *Likovun* (A Gazetteer of Albania, a.a.O., S. 65 und 197, 132, 33 und 34, 96).

5. X. Παντελίδης, Φωνητική τῶν νεοελληνικῶν ἰδιωμάτων Κύπρου, Δωδεκανήσου καὶ Ἰακάριας, Athen 1929, S. 50.

6. G. Rohlfs, Historische Grammatik der unteritalischen Gräzität, München 1950, S. 61.

7. K. Jaberg - J. Jud, Sprach- und Sachatlas ... a. a. O., K. 1455. M. Sciambra, Stato attuale della parlata albanese di Contessa Entellina (Sicilia), Orbis 13 (1964), N° 2, S. 410 (*Hiravodhe-ja*, manipolo).

8. La Calabria, rivista di letteratura popolare, anno XII (Monteleone 1895), N° 6, S. 43.

9. A. Leotti, Dizionario albanese-italiano, Roma 1937.

II

Für die Familiennamen habe ich die Register der Kathedrale von Piana degli Albanesi und Contessa Entellina benutzt. Grosse Hilfe bedeuteten für mich auch die Unterlagen, die Giuseppe La Mantia¹ und Giuseppe Schirò² veröffentlicht haben.

Ich erwähne jetzt nur einige von den griechischen Familiennamen, die ich gefunden habe :

Argiropuli oder *Argiropullo* oder *Arriropuli* (in Piana und Palazzo Adriano), aus « Ἀργυρόπουλος ». Der Familienname ist schon byzantinisch³.

Drosero (in Palazzo Adriano), aus « Δροσερός ».

Grisafi (in Contessa Entellina und Palazzo Adriano), aus « Χρυσάφης »⁴.

Jerodimi (in Piana), aus « Γεροδῆμος ».

Jerojanni (in Piana), aus « Γερογιάννης ».

Kalivà (in Contessa Entellina und Piana), aus « Καλυβᾶς ». Auch dieser Name ist byzantinisch⁵.

Kalogjero (in Contessa Entellina), aus « Καλόγερος ».

Kalojanni (in Piana), aus « Καλογιάννης ». Unter diesem Beinamen ist der Kaiser von Konstantinopel Iohannes Komninos (1088-1143) bekannt⁶.

Karopoli (in Palazzo Adriano), aus « Καρόπουλος » oder « Χαρόπουλος ».

Kefalia (in Contessa Entellina und Piana), aus « Κεφαλλᾶς ». Auch dieser Name ist byzantinisch⁷.

1. G. La Mantia, I capitoli delle colonie greco-albanesi di Sicilia dei secoli XV e XVI, Palermo 1904.

2. G. Schirò, Canti tradizionali ed altri saggi delle colonie albanesi di Sicilia, Napoli 1923, S. IX-CXXXVII.

3. H. Moritz, Die Zunamen bei den byzantinischen Historikern und Chronisten, I Teil Landshut 1896/97, S. 41, 48, 54; ebenda, II Teil (1897/98), S. 20, 33. Σ. Παπαδημητρίου, in: Βυζαντινά Χρονικά — Vizantijskij Vremennik — 5 (1898), 728, Κρουμβάχερ, Ἱστορία τῆς Βυζαντινῆς Λογοτεχνίας κατὰ μετάφρασιν Γ. Σωτηριάδου, Athen 1897, Bd. I, S. 240. Π. Καρολίδης, Ἱστορία τῆς Ἑλλάδος, Athen 1925, S. 252.

4. Vgl. byzantinisch «Χρυσάφιος»: Σ. Λάμπρος, in: Ν. Ἑλληνομνήμων 17 (1923), S. 16. H. Moritz, a.a.O., II Teil, S. 20, Anm. I. 47.

5. A. Δημητράκοπουλος, Προσθήκαι καὶ διορθώσεις εἰς τὴν Νεοελληνικὴν Φιλολογίαν Κωνσταντίνου Σάθα, Leipzig 1871, S. 14. F. Miklosich-I. Müller, Acta et Diplomata Monasteriorum et Ecclesiarum Orientis, Vindobonae 1887, Bd. 5, S. 36; vgl. Θ. Τζαννετάτος, Τὸ πρακτικὸν τῆς λατινικῆς ἐπισκοπῆς Κεφαλληνίας τοῦ 1624 καὶ ἡ ἐπιτομὴ αὐτοῦ, Athen 1965, Zeile 424, 451, 465, 472.

6. Σ. Λάμπρος, in: Ν. Ἑλληνομνήμων 4 (1907), S. 440; 5 (1908), S. 57; 14 (1917), S. 276. Π. Καρολίδης, a.a.O., S. 175. Β. Μυστακίδης, in: Θρακικά 2 (1929), S. 49.

7. A. Ζακωθρός, in: Ἑλληνικά 3 (1930), S. 254. H. Moritz, a.a.O., I Teil S. 23, 46; II Teil S. 47. V. Laurent, Les signataires du second synode des Blakhernes, Échos d'Orient 26 (1927), S. 149; Ders., Documents de sigillographie byzantine, Paris 1952, S. 224, N° 442;

Mustakia (in Contessa Entellina und Piana), aus « Μουστάκας ».

Pandaleu (in Contessa Entellina), aus « Πανταλέων »¹.

Papadà (in Contessa Entellina, Palazzo Adriano, Piana und Santa Cristina), aus « Παπαδᾶς ».

Papadopuli (in Contessa Entellina), aus « Παπαδόπουλος ».

Petrioto (in Contessa Entellina und Piana), aus « Πετριώτης »², das heisst : ein Mann der aus dem Dorf « Πέτρα » stammt. Heute nur als Petrotta.

Pravatà (in Contessa Entellina und Piana), von « Προβατᾶς » mit Assimilation des a-. Auch dieser Familienname ist byzantinisch³.

Skiadà (in Contessa Entellina und Piana), aus « Σκιαδᾶς », « Hutmacher »⁴. Auch dieser Familienname ist byzantinisch⁵.

Skilizi (in Piana), aus « Σκυλίτζης ». Auch dieser Familienname ist byzantinisch⁶.

Skirò (in Contessa Entellina und Piana), sehr wahrscheinlich von « Ἴσχυρός ». Im Telephonbuch Athens habe ich den Familiennamen « Σκυρός » gefunden. Der Träger des Namens hat mir erklärt, dass sein Grossvater noch « Ἴσχυρός » hiess.

Skrudili (in Mezzoiuso), aus « Σκορδίλης ». Dieser Familienname stammt aus Kreta⁷.

Ders., Les sceaux byzantins du médaillier vatican, Città del Vaticano 1962, S. 53, Anm I. *F. Miklosich - J. Müller*, Acta et Diplomata..., a.a.O., Bd. 1 (Vindonobae 1860), S. 110.

1. Vgl. *Σ. Παπαδημητρίου*, in : Βυζαντινά Χρονικά 5 (1898), S. 730.

2. Vgl. «Μελισσοπετριώτης» : *V. Laurent*, Le corpus des sceaux de l'empire byzantin, Paris 1963, Bd. VI, S. 362, N° 495.

3. *Εὐστάθιος Θεσσαλονίκης*, Opuscula, 290, 63. *Σ. Λάμπρος*, in : Ν. Ἑλληνομνήμων 5 (1908), S. 284. *Σ. Παπαδημητρίου*, a.a.O., S. 732. *Φ. Κουκουλές*, Περὶ τῶν καταλήξεων -έας -βρόχι -αῖος, Λεξιλογικὸν Ἀρχεῖον 6 (1923), S. 239, Anm. 9.

4. *Pseudo-Kodinos*, Traité des Offices (hrsg. von *J. Verreaux*), Paris 1966, S. 132, § 6 «Ἴστέον ὅτι τὰ χρυσοκόκκινα σκιαῖδια φοροῦσιν οἱ ἀπὸ τοῦ πανυπερσεβάστου μέχρι τοῦ μεγάλου στρατοπεδάρχου». *Φ. Κουκουλές*, Θεσσαλονίκης Εὐσταθίου τὰ Λαογραφικά, Athen 1950, S. 124.

5. Analogisch wie Ἀσβεστᾶς, Βελωνᾶς, Καμινᾶς, Κτενᾶς; s. *S. Psaltes*, Grammatik der byzantinischen Chroniken, Göttingen 1913, S. 256. *Σ. Λάμπρος*, in : Ν. Ἑλληνομνήμων 14 (1917), S. 236; 15 (1921), S. 8.

6. *Σ. Λάμπρος*, in : Ν. Ἑλληνομνήμων 8 (1911), S. 186.

7. *O. Buccola*, La colonia greco-albanese di Mezzojuso, origine, vicende e progresso, Palermo 1909, S. 42 ff. Vgl. *M. Petta*, Monaci cretesi in Sicilia nel sec. XVII, Bollettino della Badia greca di Grottaferrata 15 (1961), S. 161. *B. Lavagnini*, Monaci cretesi a Mezzojuso, Κρητικά Χρονικά 15-16 (1961-62), Heft III, S. 47. *F. Miklosich - J. Müller*, Acta et Diplomata..., a.a.O., Bd. III (Vindobonae 1865), S. 235-237. *Σ. Ξανθοῦδίδης*, Τὸ δίπλωμα (προβελέγιον) τῶν Σκορδιλῶν Κρήτης, in : Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Κρητικῶν Σπουδῶν 2 (1939), S. 299-312. *T. Βενέτης*, Ποίημα Παύλου Πρεσβυτέρου, Περὶ τοῦ ἐν Ἡρακλείῳ Ἱ. ναοῦ τοῦ Ἁγίου Μηνᾶ, in : Χριστιανικὴ Κρήτη 1 (1912), Heft I, S. 383 und 420.

Sofianò (in Piana), aus « Σοφιανός ». Auch dieser Name ist byzantinisch ¹.

Spanò (in Piana), aus « Σπανός ». Auch dieser Name ist byzantinisch ².

Teodoropulo (in Piana), aus « Θεοδωρέπουλος ».

Ich finde fast alle diese Familiennamen zum ersten Mal in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts. Es ist möglich, dass eine bestimmte Zahl dieser Griechen getrennt von den Albanern nach Sizilien kam. Es ist auch möglich, dass eine geringe Zahl von diesen Leuten mit den griechischen Familiennamen Albaner waren, die griechische Familiennamen angenommen hatten.

Ich finde auch in den italoalbanischen Gemeinden Kalabriens in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zahlreiche griechische Familiennamen ³.

Ich möchte mit meinem kurzen Referat die enge Beziehung der Italoalbaner zu Griechenland unterstreichen, und ich glaube, dass, wenn die Geschichte, die Sprache und die Volksliteratur der Italoalbaner im Vergleich zur Geschichte, Sprache und Volksliteratur Griechenlands untersucht werden würde, könnten viele positive Resultate zum grossen Nutzen der griechisch-albanischen Studien gefunden werden.

TITOS P. JOCHALAS

ΕΛΛΗΝΙΚΑ ΤΟΠΩΝΥΜΙΑ ΚΑΙ ΕΠΩΝΥΜΑ ΤΩΝ ΙΤΑΛΟ-ΑΛΒΑΝΙΚΩΝ ΚΟΙΝΟΤΗΤΩΝ ΤΗΣ ΣΙΚΕΛΙΑΣ

Περίληψις

Εἰς τὴν παροῦσαν μελέτην, ἡ ὁποία ἀποτελεῖ τὸ κείμενον ἀνακινώσεώς μου εἰς τὸ Διεθνὲς Ἀλβανολογικὸν Colloquium τοῦ Innsbruck τῆς Αὐστρίας (28 Σεπτεμβρίου μέχρι 3 Ὀκτωβρίου 1972), ἐξετάζονται διὰ πρώτην φοράν τὰ ἐλληνικὰ τοπωνύμια καὶ ἐπώνυμα τῶν ἀλβανοφώνων χωρίων τῆς Σικελίας, περὶ τῶν ὁποίων παρατηροῦμεν ὅτι ἀπηρτίσθησαν, κατὰ τὸ μεγαλύτερον αὐτῶν μέρος, οὐχὶ ἐξ Ἀλβανῶν, προερχομένων ἀπ' εὐθείας ἐξ Ἀλβανίας, ἀλλ' ἐξ « Ἀρβανιτῶν » καὶ Ἑλλήνων τῆς Πελοποννήσου.

1. H. Moritz, a.a.O., I Teil S. 41, 49. Σ. Λάμπρος, in : Ν. Ἑλληνομνήμων 1 (1904), S. 270, 274, 387; 3 (1906), S. 59, 490; 5 (1908), S. 189; 7 (1910), S. 87; 11 (1914), S. 149; 13 (1916), S. 410, 412.

2. H. Moritz, a.a.O., I Teil S. 44; II Teil S. 49.

3. D. Zangari, Le colonie italo-albanesi di Calabria, Storia e demografia secoli XV-XIX, Napoli (1941).

Ἐν ἀρχῇ τονίζεται ὁ κατὰ τὸ πλεῖστον εἰρηνικὸς χαρακτήρ τῆς ἐγκαταστάσεως χριστιανῶν Ἀλβανῶν ἐν Ἑλλάδι, ἀρξάμενης πιθανῶς μὲν περὶ τὸ δευτέρον ἡμισυ τοῦ ΙΓ' αἰῶνος, ἀσφαλῶς δὲ περὶ τὸ πρῶτον τέταρτον τοῦ ΙΔ' αἰῶνος, ὅτε (1325) μαρτυρεῖται ἡ παρουσία των ἐν Θεσσαλίᾳ. Νέα ἐγκατάστασις Ἀλβανῶν εἰς τὴν Ἑλλάδα ἐγένετο ὀλίγον ἀργότερον, κατὰ τὴν ἐναντίον τῆς Ἑλλάδος ἐπίθεσιν τῶν Σλάβων. Ἐν συνεχείᾳ ὁ κόμης τῆς Κεφαλληνίας Κάρολος Α' Τόκκος, ἐν τῇ προσπάθειᾳ του ὅπως γίνῃ κύριος τῆς Ἡπείρου καὶ τῆς Αἰτωλοακαρνανίας, ἐξηνάγκασε τοὺς Ἀλβανοὺς νὰ ἐγκαταλείψουν τὰς περιοχὰς ἐκεῖνας καὶ νὰ στραφοῦν πρὸς τὴν Ἀττικοβοιωτίαν καὶ τὴν Πελοπόννησον. Ἐνταῦθα οἱ ἐπήλυδες οὗτοι ἐγκατεστάθησαν εἰρηνικῶς ὡς μισθοφόροι στρατιῶται τῶν Ἑλλήνων ἡγεμόνων τῆς Πελοποννήσου, τῶν Καταλάνων τοῦ δουκάτου τῶν Ἀθηνῶν καὶ τῶν Βενετῶν τῆς Εὐβοίας καὶ τῆς Πελοποννήσου.

Εἰς τὸν ἀγῶνα τῶν Βενετῶν κατὰ τῶν Τούρκων εἰς τὴν Πελοπόννησον οἱ Ἀλβανοὶ οὗτοι ἐπολέμησαν σκληρῶς παρὰ τὸ πλευρὸν τῶν Βενετῶν. Ὅταν ὅμως οἱ τελευταῖοι ἤρχισαν ὀλίγον κατ' ὀλίγον νὰ χάνουν τὰς ἐν Πελοποννήσῳ κτήσεις των, ἱκανὸς ἀριθμὸς τῶν μισθοφόρων των Ἀλβανῶν (διὰ νὰ ἀποφύγουν τὴν ἐκδίκεσιν τῶν Τούρκων καὶ μὲ τὴν ἐλπίδα εὐρέσεως καλύτερας τύχης), ἐδέχθη νὰ ἐγκαταλείψῃ τὴν Ἑλλάδα καὶ νὰ ἐγκατασταθῇ εἰς ἐγκαταλειμμένας περιοχὰς τῆς Καλαβρίας καὶ Σικελίας, τῶν ὁποίων ὁ πληθυσμὸς εἶχε κατὰ πολὺ ἐλαττωθῆ λόγῳ τῶν ἐμφυλίων πολέμων μεταξὺ τοῦ βασιλέως τῆς Νεαπόλεως καὶ τῶν Ἀνδεγαυῶν. Μετὰ τῶν Ἀλβανῶν τούτων τῆς Πελοποννήσου πρέπει νὰ δεχθῶμεν ὅτι συναπεχώρησεν εἰς διαδοχικὰς φάσεις ἀπὸ τῶν μέσων τοῦ ΙΕ' μέχρι τῶν μέσων τοῦ ΙΣ' αἰῶνος καὶ ἱκανὸς ἀριθμὸς Ἑλλήνων, οἱ ὅποιοι φαίνεται ὅτι κατ' ἀρχὰς ἐγκατεστάθησαν εἰς τὰς αὐτὰς μετὰ τῶν Ἀλβανῶν περιοχὰς τῆς Σικελίας καὶ Καλαβρίας. Τοῦτο μαρτυρεῖται ἐκτὸς τῶν σχετικῶν ἱστορικῶν πηγῶν τῆς ἐποχῆς καὶ ἐκ τῶν ἑλληνικῶν ἐπωνυμίων καὶ τοπωνυμίων.

Πρὸ τῆς ἐξ Ἑλλάδος ἀναχωρήσεώς των οἱ Ἀλβανοὶ εἶχον ὑποστῆ σημαντικὴν ἐπίδρασιν τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης λόγῳ τῆς μακραίωνος μετὰ τῶν Ἑλλήνων συμβιώσεως. Ὡς ἐκ τούτου μέρος τῶν ἑλληνικῶν τοπωνυμίων τῶν ἀλβανοφώνων χωρίων τῆς Σικελίας προέρχεται ἐξ ὀνοματοθεσίας μὲν τῶν Ἀλβανῶν, οἱ ὅποιοι ὅμως ἐχρησιμοποίησαν πρὸς τοῦτο ἑλληνικὰς λέξεις, αἱ ὁποῖαι εἶχον εἰσαχθῆ εἰς τὴν γλῶσσαν των κατὰ τὴν διάρκειαν τῆς εἰς τὴν Ἑλλάδα παραμονῆς των καὶ ἀναστροφῆς των μετὰ τῶν Ἑλλήνων. Παρὰ τὰ ἀνωτέρω ἑλληνικὰ τοπωνύμια, ὑπάρχουν καὶ ἄλλα, τὰ ὁποῖα δὲν δύνανται νὰ ἐρμηνευθοῦν διὰ γλωσσικῶν δανείων τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης πρὸς τὴν Ἀλβανικὴν, ἀλλὰ προϋποθέτουν ἀκραιφνῆ ἑλληνικὰ γλωσσικὰ στοιχεῖα, τὰ ὁποῖα μόνον διὰ τῆς ἐγκαταστάσεως ἐκεῖ καὶ Ἑλλήνων εἶναι δυνατόν νὰ ἐρμηνευθοῦν. Τὴν ἐπίδρασιν τῆς ἑλληνικῆς ἐπὶ τῆς ἰταλο-αλβανικῆς διαλέκτου θέλω δεῖξει εἰς ἰδίαν πραγματείαν, τὴν ὁποίαν θὰ δημοσιεύσω ἐν καιρῷ.

Τὰ χωρία τῆς Σικελίας, εἰς τὰ ὁποῖα συνέλεξα τὸ ὕλικόν, εἶναι τὰ κάτωθι : Piana degli Albanesi (πρότερον Piana dei Greci), Palazzo Adriano, Contessa Entellina, Mezzoiuso καὶ Santa Cristina.

Ἑλληνικὰ τοπωνύμια ἀναφέρω μόνον τὰ ἐξῆς :

- Argomazit (Piana), ἐκ τῆς λ. ὄργωμα.
 Dhromi (Palazzo Adriano), ἐκ τῆς λ. δρόμος.
 Dhromi i regjit (Palazzo Adriano).
 Dhromi i shën Mëris (Palazzo Adriano).
 Fulaqia e Krishtit (Piana), ἐκ τῆς λ. φυλακή.
 Honi (Contessa Entellina, Mezzoiuso, Palazzo Adriano, Piana), ἐκ τῆς λ.
 χώνη < χοάνη.
 Hora (Piana), ἐκ τῆς λ. χώρα.
 Papadà (Palazzo Adriano), ἐκ τοῦ ἐπων. Παπαδᾶς.
 Pravatà (Mezzoiuso), ἐκ τοῦ ἐπων. Προβατᾶς.
 Pulaqidhja (Contessa Entellina), ἐκ τῆς λ. πουλακίδα.
 Qeramidha (Piana), ἐκ τῆς λ. κεραμίδα.
 Rahji (Palazzo Adriano), ἐκ τῆς λ. ράχη.
 Saravuli (Piana), ἐκ τῆς λ. ζεραβούνη (;).
 Skilizi (Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Σκυλίτζης.

Ἐξ ἄλλου, ἐκ τῶν ἐλληνικῶν ἐπωνύμων, τὰ ὅποια εὔρον εἰς ἔγγραφα τῆς ἐποχῆς ἐκείνης καὶ εἰς τὰ ἐκκλησιαστικὰ ἀρχεῖα τῶν ἀνωτέρω χωρίων, ἀναφέρω μόνον τὰ κάτωθι :

- Argiropuli ἢ Argiropullo ἢ Arriropuli (Piana, Palazzo Adriano), ἐκ τοῦ ἐπων.
 Ἀργυρόπουλος.
 Drosero (Palazzo Adriano) ἐκ τοῦ ἐπων. Δροσερός.
 Grisafi (Contessa Entellina, Palazzo Adriano), ἐκ τοῦ ἐπων. Χρυσάφης.
 Jerodimi (Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Γεροδῆμος.
 Jerojani (Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Γερογιάννης.
 Kalivà (Contessa Entellina, Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Καλυβᾶς.
 Kalogjero (Contessa Entellina), ἐκ τῆς λ. καλόγερος.
 Kalojanni (Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Καλογιάννης.
 Karopoli (Palazzo Adriano), ἐκ τοῦ ἐπων. Καρόπουλος ἢ Χαρόπουλος.
 Kefalia (Contessa Entellina, Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Κεφαλᾶς.
 Mustakia (Contessa Entellina, Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Μουστάκας.
 Pandaleu (Contessa Entellina), ἐκ τοῦ ἐπων. Πανταλέων.
 Papadà (Contessa Entellina, Palazzo Adriano, Piana, Santa Cristina), ἐκ τοῦ
 ἐπων. Παπαδᾶς.
 Papadopuli (Contessa Entellina), ἐκ τοῦ ἐπων. Παπαδόπουλος.
 Petrioto (Contessa Entellina, Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Πετριώτης.
 Pravatà (Contessa Entellina, Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Προβατᾶς.
 Skiadà (Contessa Entellina, Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Σκιαδᾶς.
 Skilizi (Piana), ἐκ τοῦ ἐπων. Σκυλίτζης.
 Skirò (Contessa Entellina, Piana), πιθανῶς ἐκ τοῦ ἐπων. Ἴσχυρός.

Skrudili (Mezzoiuso), ἐκ τοῦ ἔπων. Σκορδίλης.

Sofiano (Piana), ἐκ τοῦ ἔπων. Σοφιανός.

Spano (Piana), ἐκ τοῦ ἔπων. Σπανός.

Teodoropulo (Piana), ἐκ τοῦ ἔπων. Θεοδωρόπουλος.

Ἐν τέλει τονίζω ὅτι, ἐὰν ἡ ἱστορία, ἡ γλῶσσα καὶ ἡ λαογραφία τῶν ἰταλο-αλβανικῶν χωρίων τῆς Σικελίας καὶ Καλαβρίας ἐξετασθῇ ἐν συγκρίσει πρὸς τὴν ἱστορίαν, γλῶσσαν καὶ λαογραφίαν τῆς Ἑλλάδος, πολλὰ θετικὰ συμπεράσματα θὰ προκύψουν ὡς πρὸς τὸ θέμα τῶν ἑλληνικῶν γλωσσικῶν καὶ ἄλλων ἐπιδράσεων εἰς τοὺς ἐξ Ἑλλάδος εἰς Ἰταλίαν ἐγκατασταθέντας Ἀλβανούς.

ΤΙΤΟΣ Π. ΓΙΟΧΑΛΑΣ